Tobias Held und Dr. Till Heinsohn

Wie die Pandemie den Wunsch nach Arbeiten im Homeoffice befeuert

Die auslaufende Corona-Pandemie hat die Arbeitswelt in vielerlei Hinsicht auf den Kopf gestellt. Während sich das Bruttoinlandsprodukt überraschend schnell erholt hat, hält der Trend zum Homeoffice weiterhin an. So ist der Anteil der Heimarbeit während der Pandemie in vielen Bereichen sprunghaft gestiegen und hat sich in der Arbeitswelt inzwischen etabliert.

In der aktuellen Grafik zeichnen wir die bisherige Häufigkeit von Homeoffice der Stuttgarter*innen (vor der Pandemie) nach und werfen einen Blick auf den geäußerten Wunsch, zukünftig im Homeoffice zu arbeiten (nach der Pandemie). Die Datengrundlage hierfür liefert die Mietspiegel- und Wohnungsmarktbefragung aus dem zurückliegenden Jahr. An dieser haben sich 7563 zufällig ausgewählte Personen ab 18 Jahren beteiligt.

Während vor der Pandemie 22 Prozent der Stuttgarter*innen regelmäßig im Homeoffice arbeiteten, beabsichtigen dies nach der Pandemie immerhin 44 Prozent. Davon planen zehn Prozent einen und 22 Prozent zwei bis drei Homeoffice-Tage pro Woche. Weitere zwölf Prozent wollen an vier oder mehr Tagen im Homeoffice arbeiten. Demgegenüber beabsichtigt (oder kann) etwas mehr als die Hälfte der Befragten auch nach der Pandemie nicht von zu Hause aus arbeiten.

In Anbetracht des gestiegenen Wunsches nach Arbeiten im Homeoffice stellt sich die Frage nach der Beschaffenheit des Raums, in dem zuhause gearbeitet wird und perspektivisch gearbeitet werden soll. Auch hier liefern die Befragungsdaten teilweise Aufschluss: Unter den Befragten, die bereits im Homeoffice arbeiten, geben rund 80 Prozent an, einen Raum zur Verfügung zu haben, in dem sie tatsächlich auch ungestört arbeiten können. Insgesamt 20 Prozent der im Homeoffice arbeitenden Personen steht ein solcher Raum jedoch nicht zur Verfügung. Bezogen auf alle Stuttgarter*innen arbeiten demnach neun Prozent im Homeoffice in einem Raum, in dem sie dem Arbeitsalltag nicht ungestört nachgehen können. Bei Paaren mit Kind(ern) betrifft dies sogar 16 Prozent. Gerade diese Gruppe dürfte die Nachfrage nach Wohnungen mit separatem Arbeitszimmer auf dem eh schon angespannten Stuttgarter Wohnungsmarkt spürbar erhöhen. ●
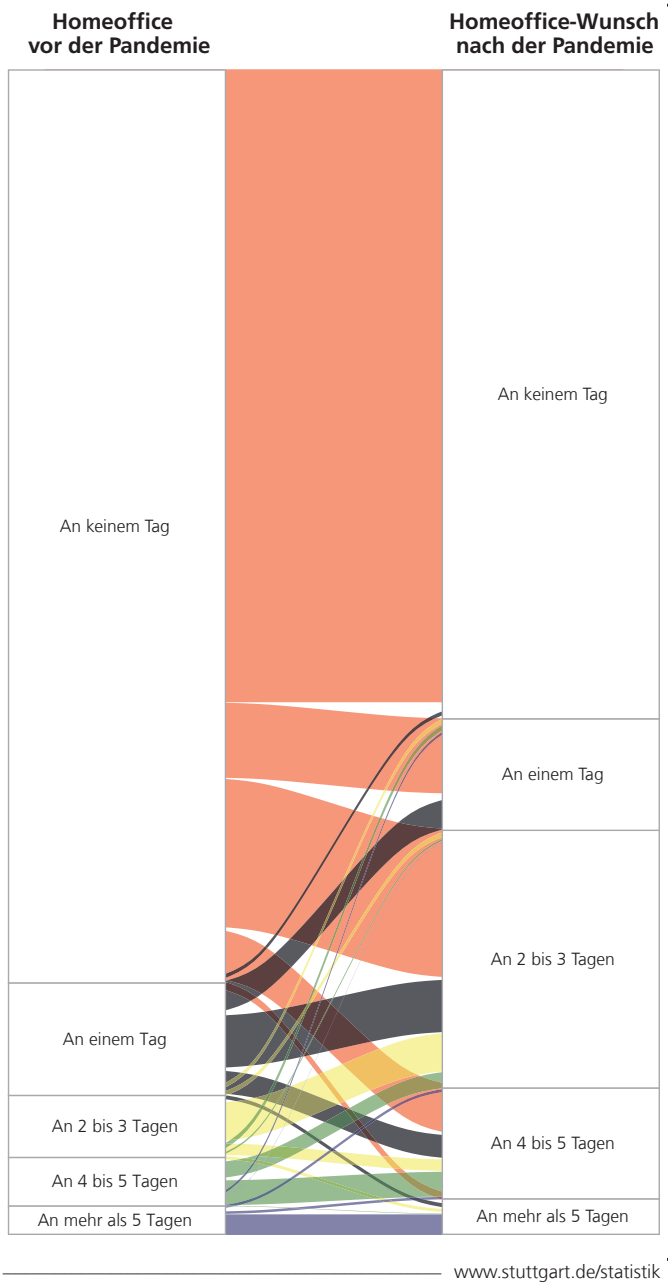
Abbildung: *Homeoffice-Nutzung in Stuttgart*